Ort und Funktion, eine Collage: Feuerwehrgebäude in Mödling, Österreich, 1984: Architekt: Ernst Hoffmann

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Band (Jahr): 72 (1985)

Heft 6: Immer wieder: Wettbewerbe = Toujours: concours = Again a

again: competitions

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-54773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Ort und Funktion, eine Collage

Feuerwehrgebäude in Mödling, Österreich, 1984

Die städtebauliche Konzeption des neuen Feuerwehrhauses bemüht sich um Stadtgestaltung an der Peripherie. Gerade dort, in der Grauzone unbewältigter Bebauung, soll das neue Feuerwehrhaus einen einprägsamen Ort markieren. Angebunden an die Achse der Arbeitersiedlung, bildet das neue Feuerwehrgebäude mit dieser eine städtebauliche Einheit. Die Gebäudekrümmung schliesst den achsialen Strassenraum, der Feuerwehrturm gibt der Siedlungsachse einen Abschluss, die Pappelallee ist das raumbildende Gegenüber des neuen Feuerwehrhauses.

Ausgangspunkt für die Gestaltung des Gebäudes war die Konzeption einer simplen Fahrzeughalle parallel zur Strasse und zur Pappelreihe – als Abschirmung für die dahinter vorgesehene Wohnbebauung. Die Reaktion auf die spezifische Örtlichkeit sowie die gewünschten Gebäudefunktionen formen das Bauvolumen und bilden die Gestalt des Gebäudes:

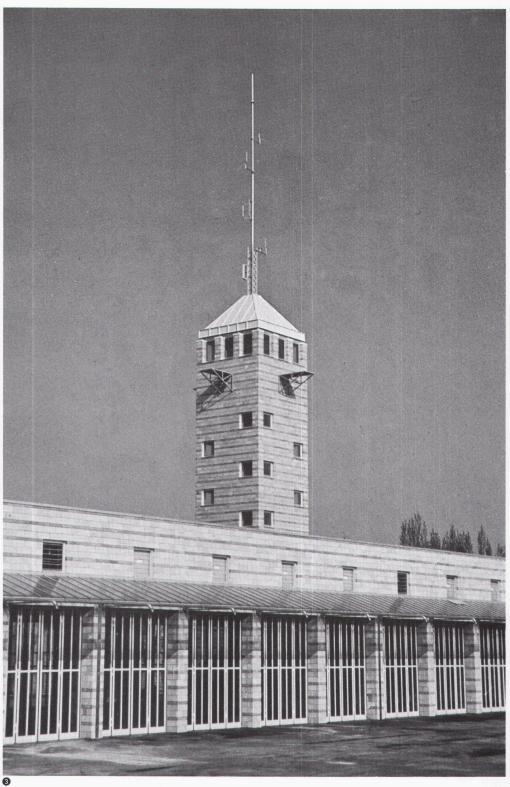
- Die Gebäudekrümmung reagiert auf den Strassenknick und die Siedlungsachse der Arbeitersiedlung.
- Die Arkadierung betont die Zugänglichkeit und den Eingang.
- Das Museum wächst als Halbrund aus dem einfachen Hallenbaukörper und artikuliert damit seine besondere Funktion.
- Turm und Vorplatzrund markieren den Feuerwehrplatz sowie den Abschluss der Siedlungsachse.
- Die räumliche Fassung der gesamten Anlage erfolgt den Höhenunterschied Strasse/Grundstück ausnützend durch die Gestaltung einer Bastei.

Das neue Feuerwehrhaus ist bewusst – als öffentliches Gebäude – von der umgebenden Bebauung (überwiegend verputzte Wohnbauten) abgesetzt.

Die Aussenhaut der zweischaligen Fassade besteht aus zwei verschiedenformatigen (9×49 und 19×49 cm) und zwei verschiedenfarbigen (Grauzement, Weisszement) Betonsteinen, welche im gegenüberliegenden Betonwerk angefertigt wurden.







Die Streifung des Gebäudes betont die Horizontale der Fahrzeughalle, insbesondere deren Krümmung, und unterstreicht die Einheit des langgestreckten Gebäudeteils mit dem Feuerwehrturm. Im Bereich der Arkadierung, des Haupteingangs und des Museums wird die Fassade durch die zusätzliche Verwendung von kleinen Natursteinwürfeln aus Granit – Rosa Porino – mit polierter Oberfläche aufgewertet.

Die Fenster- und Türkonstruktionen aus Aluminium mit der Eloxierung (A5C0) bilden mit ihrer glänzenden Oberfläche einen bewussten Kontrast zu der matten Betonsteinfassade.

Dem Grau des Aussenraumes und dem Weiss der Innenräume stehen die drei Farben Blau, Rot, Gelb kontrastierend und belebend gegenüber.

Überwiegende Farbe ist dabei Blau, welche für das positive Element Wasser steht. Nicht die Gefahr, das Feuer (Rot), sondern die Rettung, das Wasser (Blau), ist im neuen Feuerwehrhaus präsent. Räumlich wurde dabei versucht, sämtliche Farben im jeweiligen Blickfeld des Betrachters einzufangen.

In Zusammenarbeit mit Gundi Dietz wurden bemalte Porzellanbüsten aller ehemaligen Feuerwehrkommandanten in die Fassade integriert. Mit Josef Nöbauer wurde in der Eingangshalle eine übermalte Fotomontage als Feuerwehrchronik gestaltet.

E. H.

Ansicht von Nordwesten

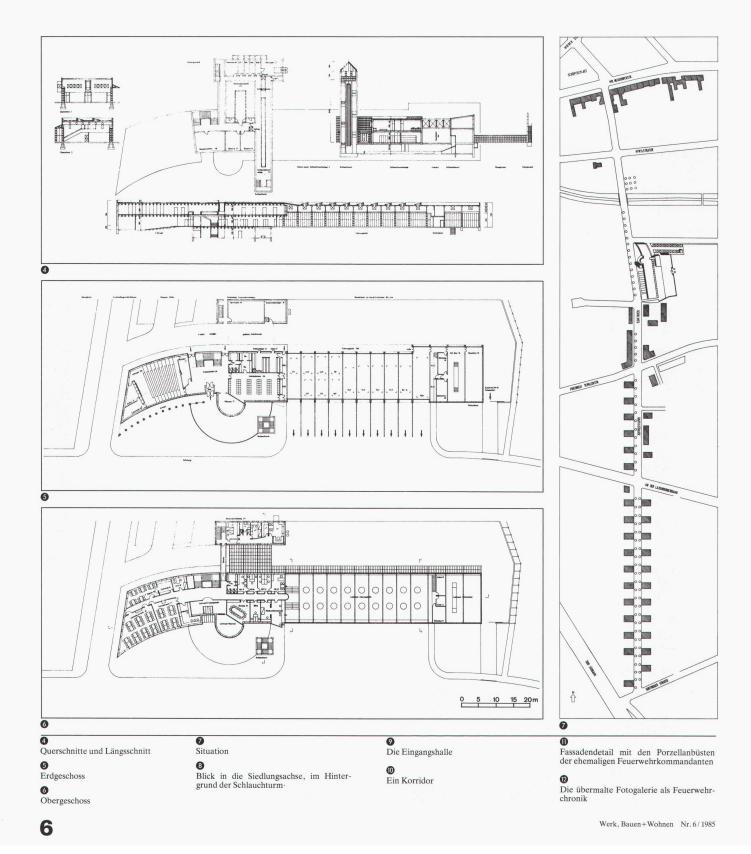
2 Ansicht von Südosten

3

Der Schlauchturm und die Fahrzeughalle, Ansicht von Nordosten

Fotos: Thomas Laimgruber und Alfred Schmid (Abb. 1, 3, 9, 10, 11)

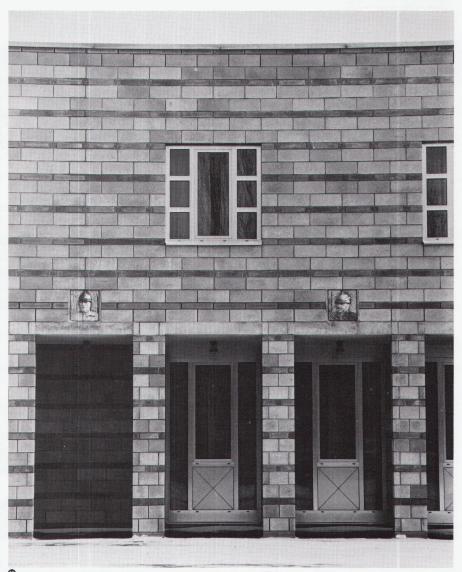
Werk, Bauen+Wohnen Nr. 6/1985

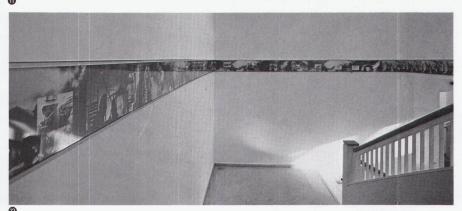












Werk, Bauen+Wohnen Nr. 6/1985